

GESEKE

21.09.2012 21:57

## „Schule ist gut fürs Leben“

1 von 5


**350 Gäste erleben Festakt zum 325-jährigen Jubiläum des Gymnasiums**
**VON ULRIKE DIETZ UND DOMINIK FRIEDRICH (BILDER UND TEXT)**

**GESEKE** - 3.2.5. - diese drei Zahlen bestimmen schon das ganze Jahr über das Leben am Gymnasium Antonianum. Nein, es handelt sich bei der Zahlenfolge keineswegs um ein Betriebssystem oder das Update für ein Computerprogramm, sondern vielmehr um das Jubiläum der im Jahr 1687 gegründeten Bildungseinrichtung. Obwohl: Update? Irgendwie trifft das dann doch zu auf eine sehr alte Schule, die stolz ist auf ihre Geschichte und Tradition, die sich aber nicht

verschließt vor Veränderung und Aktualisierung.

325 Jahre alt, doch zugleich modern und innovativ - so präsentierte sich die Schule unter dem Motto „Antonianum 3.2.5.“ auch am Freitagabend. Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres, ein großer Festakt, lockte rund 350 Ehrengäste, Freunde, Förderer, Schüler, Lehrer und Ehemalige in die Aula des Gymnasiums. Wenn die Festredner - wie könnte es bei einem Jubiläum einer derart alten Schule anders sein - nicht umher kamen, auch einen Blick zurück in die vergangenen Jahrhunderte zu wagen, machten die großen und kleinen Künstler des Festaktes sofort wieder ein Update. Die Neuntklässler des Kurses „Darstellen und Gestalten“ präsentierten ein außergewöhnliches Theater, sprachen ihre Sätze mal vorwärts, mal rückwärts oder legten sich schlafend auf die Bühne, um dann ganz langsam zu erwachen.

Mit dem Titel „Let me entertain you“ von Robbie Williams versprach auch das Schulorchester nicht zu viel: Es unterhielt den ganzen Saal. Für einen grandiosen Trommelwirbel sorgten die Schlagzeuger Billy Kress und Markus Kemper, die sich bei „Rumble in the jungle“ als wahre Virtuosen an den Drumsticks bewiesen. Die Sängerinnen und Sänger des Schulchores TonAnTon und des Chores der Partnerschule aus dem tschechischen Jihlava gaben sich mit Werken wie „Hit the road Jack“ von Ray Charles, einer auf das Schuljubiläum umgemünzten Version des Sportfreunde-Stiller-Hits „54, 74, 90, 2010“ oder dem Stück „Thy Word“ von Michael W. Smith ebenfalls bewusst modern.

Ganz klassisch nutzte hingegen Schulleiter Ulrich Ledwinka seine Begrüßungsansprache dazu, Ehrengäste wie Bürgermeister Franz Holtgrewe (Geseko) und Michael Dreier (Salzkotten), den leitenden Regierungs-Schuldirektor Karl-Heinz Vondracek, Festredner Dr. Leo Flamm und zahlreiche Vertreter aus Politik, Kirche und Vereinswelt im Festsaal willkommen zu heißen. Die bloße Existenz des Antonianums, das machte Ledwinka zugleich deutlich, die allein bietet keinen Grund, an diesem Abend zu feiern. „Was also feiern wir?“, fragte er. Seine Antwort: „Wir feiern die Möglichkeit zu bilden. Wir feiern die Akzeptanz und kritische Begleitung der Eltern, der Schüler, der Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft. Wir haben Grund zu feiern, haben wir doch einen deutlichen Zuspruch, ja Rückenwind. Wir feiern einen Erfolg, der auch, aber nicht nur an Noten abzulesen ist, sondern der sich in Biographien abbildet von Menschen, die Ja sagen zum Leben.“

Mit einem ganz persönlichen, an Bildungsreformer Wilhelm von Humboldt angelehnten Wunsch schloss Ledwinka seine Ansprache: „Lassen sie uns nicht vergessen, dass wir jedem Kind helfen wollen, sich durch Bildung und Erziehung in seiner Persönlichkeit frei zu entfalten.“

Die Festansprache hielt einer der nach eigenen Worten „schlechtesten Absolventen der Lehr- und Bildungsanstalt“. Der gebürtige Gesekoer Dr. Leo Flamm baute 1974 am Antonianum sein Abitur. Seine Festrede, oder besser gesagt seinen inneren Dialog zwischen dem damaligen Schüler F. und dem heutigen WDR-Journalisten Leo Flamm, der fast täglich über G8, G9 oder Inklusion berichtet, lehnte er an den Bob-Dylan-Song „The times, they are a changing“ an. Flamm erzählte von seiner Schulzeit,

die von Rock'n'Roll und Revolte sowie von Latein-Nachhilfe bei Mitschüler Reinhard Kardinal Marx geprägt war. „Ich glaube, dass sie alle hier im Moment das beste Antonianum aller Zeiten erleben“, stellte er danach fest. „Irgendwie ist Schule ganz gut fürs Leben“, so seine Erkenntnis.

Flamm brachte das Publikum oft zum Lachen - fand aber auch kritische Worte. Der Pisa-Schock, der Leistungsgedanke, politisch bedingte Manöver rund ums Turbo-Abi - Flamm bezeichnete die Schule als Versuchslabor und fragte: „Wollen wir jetzt auch noch Bildungsweltmeister werden?“ Er riet allen Beteiligten zu mehr Gelassenheit - dem Antonianum mit Blick auf die neue Konkurrenz durch die Salzkottener Gesamtschule aber gleichzeitig auch dazu, auf der Hut zu sein. „Ich fürchte, dass es in Nordrhein-Westfalen einige Gymnasien treffen wird, nicht die Gesamtschulen“, mutmaßte er. Für Geseke sieht er aber keinen Grund zur Beunruhigung. „Sie werden ja mit der neuen Sekundarschule vorbeugen.“

Trotz aller Kritik wollte Flamm den Jubiläumsgästen „nicht die Feierlaune verderben“ - und kehrte noch einmal zu Bob Dylan zurück. Der Protestsänger habe kürzlich von Barack Obama einen Orden erhalten - und bei der Verleihung nicht die Sonnenbrille abgesetzt. „Eigentlich wollte ich meine Anmerkungen hier auch mit Sonnenbrille vortragen“, so der Journalist. Angesichts seines Alters gehe es aber „viel besser ohne“.

Bürgermeister Franz Holtgrewe erinnerte in seinen Grußworten an die Anfänge der Einrichtung mit zehn Schülern in einem Gebäude am Geseker Teich. Von dort wanderte die Schule ins heutige Jugendzentrum, später ins Haus Maria und dann in die aktuelle Verwaltung, bevor in den sechziger Jahren für zwölf Mio. DM an der Wichburgastraße neu gebaut wurde. Die Entwicklung sei seitdem rasant gewesen. „Das Antonianum strahlt eine unternehmungslustige, seriöse Lebendigkeit aus, die ein hervorstechendes Attraktivitätsmerkmal darstellt“, so Holtgrewe mit Blick auf die heute mehr als 1200 Schüler.

Als „junggebliebene und lebendige Schule“ bezeichnete Karl-Heinz Vondracek das Antonianum. „Ich wünsche, dass die Schule ihren Pioniergeist bewahren kann“, sagte der leitende Regierungsschuldirektor. Die Werbetrommel für den Förderverein rührte die stellvertretende Vorsitzende Elisabeth Schulze. Miroslav Paulus, Schulleiter des Gymnasiums Jihlava, sendete Grüße per Videobotschaft. Bevor die Schülersprecher Mandy Beck und Tim Dannhausen im Dialog die Vorzüge ihrer Schule vortrugen, gratulierte Markus Smolin, Vorsitzender der Schulpflegschaft, dem Antonianum zum Geburtstag.

Dem Festakt war am Donnerstag bereits ein vom Antonianum-Orchester und vom Chor der Partnerschule aus Jihlava gestalteter musikalischer Abend in der Stadtkirche vorausgegangen (siehe Bericht auf der nächsten Seite). Am heutigen Samstag geht die Festwoche ab 9.30 Uhr mit einem großen Schulfest im und rund ums Antonianum weiter.

---

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthalten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.